

W. Hagemann, Contributi per la storia delle relazioni fra Verona e Venezia del sec. XI al sec. XIII, Raccolta monografica di studi storici Veronesi 7 (Verona 1950) 5—70, behandelt mit willkommenen Urkundenbeilagen die Geschichte der Besitzungen des Klosters S. Zaccaria in Venedig in Ronco, die auf eine Schenkung der Grafen von Verona zurückgehen und hierdurch auch die italienische Territorial- und Verwaltungsgeschichte berühren. Die Geschichte der Grafen von Verona-S. Bonifacio-Ronco erfährt dadurch weitere Aufklärung.
W. H.

C. Higounet, Un grand chapitre de l'histoire du XII^e siècle: La rivalité des maisons de Toulouse et de Barcelone pour la prépondérance méridionale, Mélanges Halphen (oben S. 539), S. 313—322. — Vf. bietet auf Grund der allgemeinen Literatur einen Überblick über die Beziehungen zwischen Toulouse und Barcelona, vor allem über die Versuche der Grafen von Barcelona, jenseits der Pyrenäen Fuß zu fassen, und über den Zusammenhang dieser Bemühungen mit den größeren Spannungen zwischen Frankreich und England. Den Beweis für die Behauptung, daß wir es hier mit dem großangelegten Versuch einer Staatsgründung zu tun haben, der die gleiche Beachtung verdient wie die Auseinandersetzung zwischen Kaiser und Papst, England und Frankreich, oder das innere Erstarken Frankreichs, bleibt Vf. allerdings schuldig. Vor allem vermag er nicht zu zeigen, daß die Grafen von Barcelona wirklich große staatliche Ziele verfolgten. Die Erbteilungen wie überhaupt das von Zufällen geleitete Handeln lassen jedes höhere Prinzip vermissen, das der geforderten Aufmerksamkeit würdig wäre. Im Grunde zeigt der Aufsatz selbst, daß es sich im Verhältnis zu den anderen Problemen des Jh. um eine Episode am Rande handelt.
F. J. S.

In den Memorie dell'Accademia dei Lincei, cl. di scienze morali etc. ser. 8 vol. 3 ist als 1. Faszikel erschienen (Roma 1950, 83 S.): Gius. Martini, La politica finanziaria dei papi in Francia intorno alla metà del secolo XIII. Die Abhandlung wertet hauptsächlich die Papstregister aus und schildert die Finanzierung der Kreuzzugsunternehmungen Ludwigs des HL., aber auch der Expedition Karls von Anjou und dann natürlich auch des Kampfes gegen Friedrich II. durch die Besteuerung der französischen Kirche.

A. Saltman sucht in der EHR. 66 (1951) 71—75, mit wohl nicht immer ganz stichhaltigen Belegen den Nachweis zu führen, daß es zwischen 1137 und 1142 in Rochester nicht eine Vakanz, sondern einen „John II, bishop of Rochester“ gegeben habe. Wenn in einer Urkunde der spätere Kardinalkanzler Robert Pullen als Zeuge *magister Robertus cognomento Pullus tunc temporis Roffen. eccl. archidiaconus* genannt wird, so verrät das spätere Mache.
W. H.

Jean Béraud Villars, Les Normands en Méditerranée, Paris 1951, Albin Michel, 361 S., ist nicht etwa ein Werk, durch das Chalandons maßgebendes Buch überholt würde, es wäre eher neben Willy Cohn, Das Zeitalter der Normannen in Sizilien (1920) zu stellen, dem es allerdings an Sorgfalt entschieden nachsteht. Es gehört zu der in Frankreich noch wesentlich stärker als bei uns verbreiteten Gattung der historischen Belletristik, mit allen Vorzügen und Schwächen. Die elementare Erzählerfreude kommt dank einer gewandten Feder zu ihrem vollen Recht, und das ist gut so, wenn es darum geht, naives Interesse an historischen Geschehnissen über die Grenzen der Fachwelt hinaus zu wecken. Dafür haftet freilich der Bericht, großzügig und ohne ängstliche Genauigkeit, fast ausschließlich an dem melodramatischen Auf und